

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 1-2

Rubrik: News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

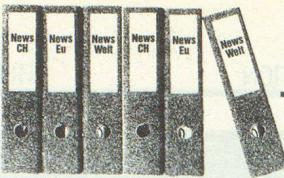
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



szsv. Zu unserer Entlastung geben wir fortan bei jeder News-Meldung die Quelle an. Damit verweisen wir jene Leser, welche allfällige Rügen, Berichtigungen, Ergänzungen oder Gegendarstellungen anbringen möchten, direkt an den Urheber einer nicht vollständigen oder gar mangelhaften Meldung.

Das Ganze hat folgende Begründung: Leider wurden seit dem Existieren der News dann und wann einzelne Berichtsinhalte als ungenau oder falsch bezeichnet und die Zeitschrift ZIVILSCHUTZ in ihrer Eigenschaft als Fachzeitung gerügt. Bei entsprechender Kontrolle und Nachrecherche unsererseits – welche im übrigen weder üblich ist noch notwendig sein sollte – konnten wir jeweils mit Erstaunen feststellen, dass die Fehlerquellen bei der Tagespresse lagen, die wir als Quelle benutzen...

Schutzraum als Weinkeller

Der erste privat initiierte Schutzraum mittlerer Grösse in Rheinland-Pfalz wurde auf einem Weingut in Offstein bei Worms eingeweiht. Der Schutzraum, der 294 Menschen im Notfall Zuflucht bietet, wurde zu drei Vierteln mit staatlichen Mitteln finanziert. Gleichzeitig mit dem Schutzraum wurde in Anwesenheit des rheinland-pfälzischen Weinbauministers die erste rheinhessische Vinothek eingeweiht und so das Nützliche mit dem Angenehmen verknüpft. Zurzeit dient der Schutzraum als Herstellungsraum für Sekt sowie als Flaschenlager.

(Bevölkerungsschutz-Magazin 10/89)

Wallis: Torsa-Affäre vom Tisch

Aufatmen im Wallis: Der Grosses Rat genehmigte ein Dekret, das die Finanzierung der Rückgabe des kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Siders regelt. Das Ausbildungszentrum befindet sich seit fast 20 Jahren im Besitz der Firma Carrosserie Torsa & Schalbetter. Der Kanton Wallis hatte 1971 mit dem Siderser Unternehmen einen 20jährigen Vertrag für die Benutzung der Gebäulichkeiten und des Terrains abgeschlossen, der Ende 1989 auslief. Die Rückgabeforderungen waren seit Jahren ein Stein des Anstoßes. Mit der jetzt erfolgten Vereinbarung wird ein jahrelanger Rechtsstreit mit einer Barzahlung von 814 000 Franken an die Torsa beigelegt und eine Prozessforderung von 2,4 Mio. abgewendet. Ursache des lange schwelenden Skandals waren die «laien- und lückenhaften» (Geschäftsprüfungskommission) Verträge, welche die Juristen der Kantonsverwaltung 1971 abgeschlossen hatten.

(Walliser Bote, 26.9.89)

Firma übte Schutzraumbezug

Die Firma Ganzoni & Cie AG in St.Gallen hat in ihrem Haus an der Gröblistrasse schon vor einiger Zeit Schutzräume für das ganze Personal eingebaut. Vorgängig zur Gesamtverteidigungsbübung «Dreizack» führte die Betriebsschutzorganisation der Firma unter dem Namen «Wahrheit I» eine für die Ostschweiz bisher einmalige Übung zum Bezug der Schutzräume durch. Zwölf Zivilschutzpflichtige der Firma richteten im Verlauf eines Tages zwei Schutzräume vollständig ein. Am zweiten Tag wurde dann die Belegschaft per Alarm in die Schutzräume gerufen. Nach Bezug der Liegeplätze wurden die Betriebsangehörigen schliesslich darüber informiert, womit in einem Erstfall zu rechnen wäre.

(St.Galler Tagblatt, 4.10.89)

Alarmsirenen sollen einheitlich heulen

In Zukunft werden die Sirenen in der Schweiz im Fall einer Katastrophe einheitlich heulen: Ein neues Alarmkonzept sieht vor, dass die bestehenden vier Sirenen-Alarmzeichen abgeschafft und durch einen einzigen an- und abschwellenden Heulton ersetzt werden sollen. Für die Bevölkerung heisst das: Sobald der Alarm ertönt, Radio einschalten und die Anweisungen des Senders befolgen. Allerdings werden noch zwei, drei Jahre ins Land ziehen, bevor das neue Alarmkonzept in Kraft tritt. Das EMD muss erst noch die entsprechende Rechtsgrundlage schaffen, und die Katastropheninformation zu jeder Tages- und Nachtzeit durch die Schweizer Lokalradios garantiert werden.

(Sonntagszeitung, 22. 10. 89)

Blumen für betagte Menschen

Der Zivilschutz Birsfelden (BL) leistete kürzlich sowohl ab- wie aufbauende Arbeit: Zunächst wirkten die aufgebotenen Gelbhelme beim spektakulären Abbruch des 130 Jahre alten Restaurants «Sternen» mit, danach statteten sie betagten und älteren Mitmenschen Besuche ab und überreichten ihnen Blumenbouquets. Die Adressen für ihre Visiten hatten die Zivilschützer von der Gemeindeschwester erhalten. Die spontane Aktion stiess auf ein Rieseninteresse und grosse Begeisterung.

(Birsfelder Anzeiger, 6.10.89)

Überdurchschnittliche Motivation

Im Rahmen einer viertägigen Übung stellten 55 Mehrzweckpioniere in der Tiefgarage der Gewerblich-Industriellen Berufsschule (GIBS) in Olten rund 2000 Liegestellen auf. Obwohl die Pioniere und die 20 Kader- und Hilfskräfte zum ersten Mal in den Räumlichkeiten der GIBS Dienst leisteten und sie die erstmals im Einsatz stehenden Liegestellen aus Metallrohren und Segeltuchliegen nicht kannten, wurde das Kursziel anstatt wie vorgesehen in zweieinhalb schon in anderthalb Tagen erreicht. Nicht nur eine optimale Organisation war für diese herausragende Leistung verantwortlich, sondern auch eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und Motivation der Mannschaft. Bravo!

(Zofinger Tagblatt, 25.10.89)

Zivilschutz-Werbefahrt

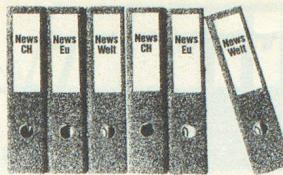
Im Stile der «Werbefahrten in den Schwarzwald» veranstaltete das Ausserrhoder Amt für Zivilschutz eine Werbefahrt für Frauen: Mit Bussen wurden die Interessentinnen in ihrer Gemeinde abgeholt und zum Zivilschutzzentrum Teufen gebracht. Dort wurden sie über Sinn und Zweck des Zivilschutzes orientiert. «Verkauft» wurde ihnen aber kein Produkt, vielmehr sollte ihnen der Einsatz des Zivilschutzes schmackhaft gemacht werden. Wie die kommerziellen Werbefahrten schloss auch die Zivilschutz-Werbeveranstaltung bei Kaffee und Kuchen.

(Appenzeller Tagblatt, 5.10.89)

Jahr der Wende

Was wäre der schweizerische Zivilschutz in den Neunziger Jahren ohne Computer? Er könnte seiner Verpflichtung zur aktiven Vorbereitung für Kriegs- und Katastrophenhilfe schlicht nicht nachkommen und wäre mithin immer noch in der zivilschützerischen Steinzeit, in welcher die Schweizer Bevölkerung ohne Murren bis ins Jahr 1985 verharrte. Damals setzte die Zivilschutzorganisation (250) Mellingen den ersten Computer mit einem Zivilschutzinformations-System (ZIS) ein. Die ZIS-Software liefert aktuelle Entscheidungs- und Einsatzunterlagen. Ende 1987 waren bereits 20 ZIS von der auf ZSO spezialisierten Firma Hipo Keller installiert – eine Zahl, die sich im Verlaufe des folgenden Jahres mehr als verdoppelte. Und als Mitte 1989 bereits 80 Installationen verkauft waren, schien die Zeit reif für das erste Zivilschutzinformatik-Center (ZIC) der Schweiz. Es steht in der Aargauer Gemeinde Busslingen.

(Computerworld Schweiz, 18.9.89)



Churs letzte Zivilschutzanlage kann gebaut werden

In der Stadt Chur kann die letzte von insgesamt acht Zivilschutz-Bereitstellungsanlagen gebaut werden. Das Volk stimmte dem Bruttokredit in Höhe von 1,24 Mio. Franken zu. Die Vorlage war stark umstritten gewesen. Zur Volksabstimmung kam es erst aufgrund einer bundesgerichtlichen Weisung. Stadtrat und Gemeinderat hatten sich zunächst gegen die Unterstellung der Vorlage unter das fakultative Finanzreferendum gewandt.

(*Oberländer Tagblatt*, 25.9.89)

GOPS für Kreisspital Freiamt in Muri

Der Grosse Rat des Kantons Aargau bewilligte einen Kredit von 14,33 Mio. Franken für eine geschützte Operationsstelle mit vier Operationstischen und 500 Liegestellen in unmittelbarer Nähe des Kreisspitals Muri. Zum Projekt gehört ein Verbindungsbaus zwischen dem bestehenden Spitalgebäude und der Operationsstelle mit Zivilschutzplätzen und einer physikalischen Therapie-Station.

(*Vaterland*, 18.10.89)

Übung im Quartier

Historische Zivilschutzstunde in der Stadt Luzern: Endlich wurde eine Zivilschutzübung im eigenen, von den Dienstpflichtigen bewohnten Quartier durchgeführt. Was von den Zivilschützern seit Jahren gefordert worden war, wurde nun vor kurzem im Sektor eins Tatsache: Bis zu 500 quartieransässige Gelbhelme standen im Einsatz und liessen die realistische Zivilschutzübung im Quartier zum Erfolg werden.

(*Luzerner Tagblatt*, 29.9.89)

Portugals Zivilschutz soll umstrukturiert werden

Nach Aussagen von Afonso Nicolau, des Vizepräsidenten des Nationalen Dienstes für Zivilschutz, muss der portugiesische Zivilschutz von Grund auf neu gestaltet werden. Das Niveau des Bevölkerungsschutzes sei noch sehr tief, und es ständen nur ungenügend Schutzplätze zur Verfügung. Besonders dringlich sei die Einführung eines Telefonkommunikationssystems für den Zivilschutz, die Einrichtung von Ausbildungszentren und die Schulung von Kadern. Laut Nicolau geht es jetzt darum, eine gesetzgeberische und finanzielle Anstrengung zu machen, um den portugiesischen Zivilschutz auf das Niveau der anderen EG-Länder zu heben.

(*Diario de Noticias*, 13.9.89)

Frau an der Spitze

Erstmals in ihrer Geschichte wird die schweizerische Zivilschutzdirektorenkonferenz von einer Frau präsidiert. Die kantonalen Zivilschutzdirektoren wählten die Freiburger CVP-Staatsrätin Roselyne Crausaz zur neuen Präsidentin. Sie löst den Luzerner FdP-Regierungs- und Ständerat Robert Bühler ab.

(*Vaterland*, 27.10.89)

Gelbe Wegweiser für Krisenzeiten

Jeder Einwohner von Thalwil (ZH) besitzt eine Schutzplatz in seiner Gemeinde. Die Zuweisung erfolgt so, dass Familien im Fall eines Schutzraumbezugs nicht auseinandergerissen werden. Hausgemeinschaften bleiben gemäss diesem Konzept auch im Schutzraum als Einheit zusammen.

Ab Februar 1990 wird außerdem in jedem Thalwiler Haus eine gelbe Hinweistafel des Zivilschutzes mit allen wichtigen Informationen über den Standort der reservierten Schutzplätze angebracht sein.

(*See-Rundschau*, 21.9.89)

Asylbewerber in Zivilschutzräumen?

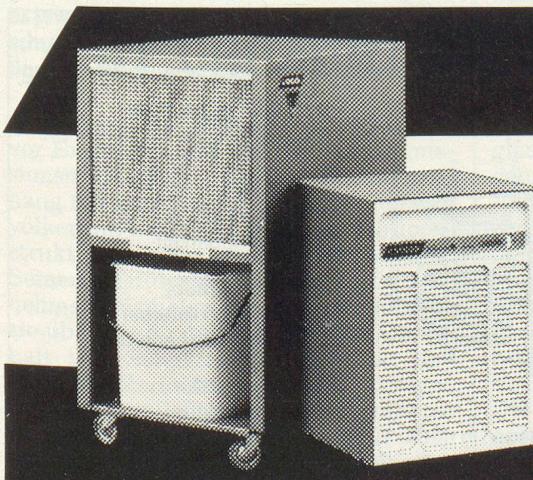
Auf Begehren der Zürcher Fürsorgedirektion soll in einer Zivilschutzanlage in Küsnacht eine provisorische Not schlafstelle für bis zu 450 Asylbewerber eingerichtet werden. Der Hintergrund: Dem Kanton Zürich werden gegenwärtig mehr Asylbewerber zugewiesen als je zuvor. In Kreuzlingen haben unabhängige Bürger und Bürgerinnen eine Petition lanciert, in welcher sie die Kreuzlinger Stadträte und den Stadtammann Josef Bieri auffordern, den Flüchtlingen «in Anbetracht der unhaltbaren Zustände im provisorischen Zelt der Auffangstelle», die Zivilschutzräume zu öffnen.

(*Tages-Anzeiger*, 18.10.89 / *Thurgauer Volksfreund*, 11.10.89)

Inserate im

«Zivilschutz»

interessieren
die Behörde in Bund,
Kantonen
und Gemeinden



Zur Verhinderung von teuren Feuchteschäden:

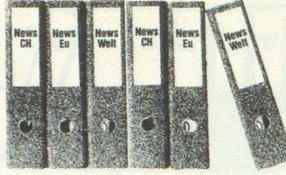
Luftentfeuchter

das bewährte Geräteprogramm für den universellen Einsatz in Kellern, Lagern, Wohnräumen, Zivilschutzanlagen usw.
Vollautomatischer Betrieb, sparsamer Stromverbrauch.

Verlangen Sie detaillierte Unterlagen bei:

Krüger + Co.
9113 Degersheim, Tel. 071 54 15 44
Niederlassungen: Dielsdorf ZH,
Hofstetten SO, Münsingen BE,
Gordola TI, Lausanne,
Küssnacht am Rigi, Samedan

KRÜGER



LITERATUR-NEWS

Zeitbild

22/89 INFORMATIONEN, ANALYSEN UND KOMMENTARE ZUR POLITISCHEN LAGE
30. JAHRGANG, 2. NOVEMBER 1989, HERAUSGEBER: SCHWEIZERISCHES OST-INSTITUT, ERSCHIET ALLE ZWEI WOCHEN

Dialog mit SU-Jugend Seite 13

jungen und resignierten russischen Studenten, Dimitri Radyschewski, auf. Dieser hatte im Oktober in der Glasnost-Zeitschrift «Moskowskije Novosti» unter dem Titel «Wir gebrannten Kinder der Perestrojka» ein sehr pessimistisches Bild von der Lage und Entwicklung in der UdSSR umrissen. Es gipfelt in der Auffassung, dass «von meiner Generation nur eine Minderheit bereit ist, für die Demokratisierung auf die Barrikaden zu gehen...». Im Antwortbrief Sagers setzt sich der Verfasser warnend und erklärend mit der russischen Jugend und Intelligenz auseinander. Er kennt die Materie – seit 30 Jahren! Ein fesselnder und hochaktueller Stoff im Hinblick auf die sich überstürzenden Ereignisse in der DDR und den andern östlichen Staaten und Völkerstaaten. – Aber auch alle übrigen Beiträge in dieser Zeitbild-Ausgabe enthalten aktuelle Themen von grossem Interesse und voller spannender Gegenwartspolitik!

W

Zeitbild

Verlag Schweizerisches Ost-Institut, 3000 Bern 6
(erscheint alle zwei Wochen)

Den Leiter des Ost-Institutes, Peter Sager, braucht man nicht mehr vorzustellen. Er ist ein profunder Kenner der internationalen Entwicklungen und insbesondere jener im östlichen Europa, ganz speziell in der Sowjetunion. In der Zeitbild-Nummer vom 2. November nimmt Sager den Dialog mit einem

«Chance Schweiz»**Was halten Offiziere von einem vorgezogenen Übertritt zum Zivilschutz?**

-KG- Im Zusammenhang mit der Armeereform 95 hat die Frage nach einem vorzeitigen Übertritt von Offizieren zum Zivilschutz neue Aktualität erhalten.

«Chance Schweiz» hat aktive Offiziere und einen Zivilschutz-Ortschef über ihre Meinung befragt.

In einem Interview nimmt Bundesrat Flavio Cotti zum Thema Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung unseres Landes Stellung.

Weitere Themen sind: Kommt dem Arbeitsfrieden in der Schweiz der «Heiligenschein» abhanden? und: Koordinierter Sanitätsdienst – niemand kennt ihn, jedermann könnte auf ihn angewiesen sein.

Die Zeitung «Chance Schweiz» kann gratis bezogen werden bei:
Sekretariat «Chance Schweiz»
Postfach 304
5004 Aarau
Telefon 064 31 72 31

CHANCE

Informationen und Meinungen über Gesamtverteidigung
Nummer 4, 1. Jahrgang, Dezember 1989

Erscheinungsweise: vierteljährlich

INTERVIEW

Wie stellt sich der Innensenator unseres Landes zur Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung? Fragen an Bundesrat Flavio Cotti.

UMFRAGE

Kommt dem Arbeitsfrieden in der Schweiz der «Heiligenschein» abhanden?

ZUR SACHE

Braucht die Schweiz seine militärische Schwerpunktsetzung? Von Professor Dr. Kurt W. Spillmann, einer der führenden Spezialisten aktiver Offiziere und ehemaliger Generalmajor der Schweizer Armee.

REPORTAGE

Koordinierter Sanitätsdienst nimmt Kontakt zu, jederzeit einsatzbereit für Sicherheits- und Katastrophenfälle.

KOLUMNE

Zum Stichwort Sicherheit von Nationalrat Dr. Sigmund Widmer.

FORUM

Wie geht es weiter nach der Armeereform 95? Von Dr. Michael Dörr, einer der Initiatoren der Armeereform 95.

Von FDP-Ständerat Kaspar Knechtli, Bern.

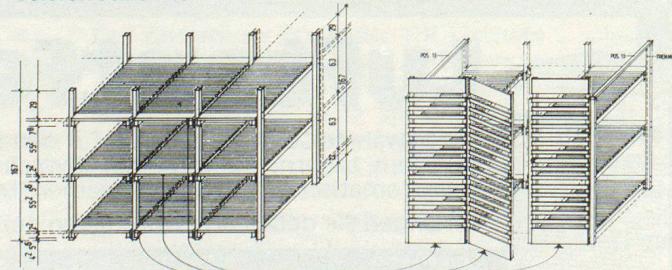
DOCUMENT

Das Sicherheitspolitikum: Erster Teil der Lehre, die von der Universität Bern für 16 Jahren bearbeitet.

Fortsetzung Seite 3

PLANZER HOLZ AG 6262 LANGNAU LU

Telefon 062 81 13 94



ACHTUNG: Zivilschutzorganisationen können die Liegen in kommunalen Übungen preisgünstig selber anfertigen. – Rufen Sie uns an.

SYSTEM PLANZER
unschlagbar in

- Stabilität
- Einfachheit
- Verwendbarkeit

Alles verschraubt
Doppeliegen lieferbar
Platzsparende Lagerung

Preis ab **Fr. 52.–**
pro Schutzplatz